

Am Puls der Zeit

Ständig auf der Suche nach zielgruppengerechten Angebote zum freiwilligen Engagement

HANS JÜRGEN WAGNER

Hans Jürgen Wagner ist Geschäftsführer des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Lebenshilfe.
www.lebenshilfe-nrw.de

Bürgerschaftliches Engagement muss viele und unterschiedliche Gruppen ansprechen: jung und alt, Schüler und Frührentner, Menschen mit und ohne Behinderung. Die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen hat deshalb eine breite Palette von Angeboten für Freiwillige entwickelt.

Eine inklusive Gesellschaft macht es selbstverständlich, dass auch Menschen mit Behinderung Freiwillige sein können. Die Lebenshilfe hat verschiedene »Ehrenamts-Engagements« entwickelt und umgesetzt. Das Engagement für Menschen mit Behinderung ist nicht nur in Gedanken entwickelt, sondern konkret umgesetzt.

Den »normalen« Engagierten gibt es nicht: jung oder alt, Frau oder Mann, eingesessen oder eingewandert, behindert oder nicht. Ehrenamtliche Tätige sind so vielfältig wie die Vielfalt der Gesellschaft. Das führt dazu, dass Konzepte stets hinterfragt werden müssen und hierdurch stets neue Ideen im Engagementbereich entstehen. Relativ jung in der Breite der Gesellschaft ist das notwendige Aufeinander zugehen von Sozialunternehmen zu Unternehmen der Wirtschaft als Engagementpartner.

Die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen hat hinsichtlich der Gewinnung von Freiwilligen zielgruppenspezifische Ansprachen entwickelt, beispielsweise einen »Sozialen Führerschein für die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen sowie für Studenten und für Frührentner. Zudem gibt es zahlreiche weitere Angebote für freiwilliges Engagement, die nachfolgend skizziert werden sollen.

■ Girls day und boys day: Wir laden Schülerinnen und Schüler in die Lebenshilfe ein – einen Tag, einige Stunden oder länger – um mit Begleitung Menschen mit Behinderung in ihrer Region kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.

■ Praktikum: Alle Interessierten können in einer Einrichtung oder einem Dienst der Lebenshilfe ein Praktikum absolvieren, um die Arbeit mit Menschen mit Behinderung kennenzulernen.

■ Tandemer: Zwei Menschen, einer mit und einer ohne Behinderung, engagieren sich gemeinsam in verschiedenen Projekten, beispielsweise als Ticketverkäufer bei einer Lebenshilfe-Veranstaltung. Ziel ist es, partnerschaftlich und unter Einsatz der jeweiligen Fähigkeiten einmalige Aufgaben gemeinsam zu lösen.

■ Zeitspenden: Nach dem Prinzip »Schenkst du mir eine Stunde, schenke ich dir eine« ist die Zeitspende eine individuelle Möglichkeit des sozialen Engagements. Menschen mit und ohne Behinderung verbringen gemeinsame Zeit in ausgewählten, zeitlich begrenzten Projekten oder Aktivitäten.

■ Neu: Best buddies (Gute Freunde): Hier geht die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen in ihrem bisherigen Portfolio neue Wege. Es sollen Menschen gefunden werden, die möglichst ein Jahr oder länger einen sozialen Kontakt zu einem Menschen mit Behinderung aufbauen und halten. Im Sinne von Nachhaltigkeit werden auch junge Leute angesprochen, die beispielsweise ein soziales Jahr innerhalb der Lebenshilfe absolvieren. Ein »best buddy« ist ein guter Freund. Schüler, Studenten, Hausfrauen, Berufstätige oder Rentner können so ganz einfach in ihrer Freizeit zu einem Freund von einem

© 2014 Lebenshilfe Nordrhein Westfalen e.V. - 50354 Hürth, Abstr. 21, E-Mail: info@lebenshilfe-nrw.de

Auf der Webseite der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen werden in einer Stellenbörse ständig konkrete Einsatzmöglichkeiten für Menschen gelistet, die sich freiwillig engagieren wollen.

Menschen mit geistiger Behinderung werden, um ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen steht dabei als Kontaktvermittler, Ansprechpartner und für gemeinsamen Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Um die nötige Nähe und Vertrautheit aufzubauen, empfiehlt es sich, den Kontakt für mindestens ein Jahr zu pflegen - dauerhafte Freundschaften sind natürlich erwünscht. Was die Engagierten bekommen: Vermittlung eines passenden Partners, Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen, eine sinnvolle Aufgabe mit Aussicht auf dauerhafte Freundschaften.

- **Reisebegleiter:** Für Ferienreisen mit Menschen mit Behinderung sucht die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen stets engagierte und verantwortungsbewusste Reisebegleiter, welche auf ihre Aufgabe umfassend vorbereitet werden. Sie unterstützen die Urlauberinnen und Urlauber mit geistiger oder mehrfacher Behinderung in den Bereichen Pflege, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Mobilität und in der selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Natürlich stehen sie den Reisenden auch sonst zur Seite.
- **Assistentin oder Assistent bei Bildung, Kunst oder Sport:** Für unterschiedliche Angebote der Lebenshilfe

werden fortlaufend Assistenten zur Unterstützung gesucht, beispielsweise für Seminare zur persönlichen Weiterentwicklung von Menschen mit Behinderung.

Freiwilligendienste - das duale System der Lebenshilfe

Einen (neuen) Start ins Berufsleben bietet die Lebenshilfe Menschen ab 16 Jahren durch »Mein Lebenshilfe Jahr«. In über 400 Einrichtungen und Angeboten in Nordrhein-Westfalen haben Interessierte die Möglichkeit, ein soziales Jahr mit Menschen mit Behinderung zu absolvieren. Neben einem gesetzlich verankerten Taschengeld erhalten alle für ihr Engagement viel Alltags- und Sozialkompetenz.

Bei passender persönlicher Eignung und engagierter Teilnahme kann zudem eine berufliche Qualifizierung zum Inklusionsassistenten erworben werden. Hierdurch erhält man die gesetzlich vorgeschriebene Berufsqualifikation, um Menschen, die ihren Alltag aufgrund von Demenz, geistiger Behinderung oder anderer Einschränkungen nicht (mehr) alleine bewältigen können, im Leben zu begleiten und zu unterstützen. Die Begleitung kann zuhause, regional organisiert oder beispielsweise

se in einem Seniorenheim stattfinden. Zurzeit werden zahlreiche neue Stellen in diesem Bereich in Deutschland eingerichtet.

Bürgerliches Engagement von Menschen mit Behinderung

Hier geht es nicht um Ehrenamt und freiwillige Arbeit für Menschen mit Behinderung; vielmehr wird Engagement einmal von der anderen Seite gesehen: Menschen mit Behinderung setzen sich heute als selbstbewusste und verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger selbst für andere oder für eine gute Sache ein. Sie sind in Freiwilligen Feuerwehren und im Naturschutz aktiv, sie helfen bei örtlichen Tafeln oder engagieren sich im Stadtteil-Café.

Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit Behinderung setzt ein Zeichen für Inklusion und volle Teilhabe auch im Bereich der Freiwilligenarbeit. So betonte Erika Schmidt, Vorsitzende der »Lebenshilfe Möglichkeitsdenker« der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e. V., die sich selbst seit Jahren beim »Lebenshilfe Netphener Tisch« für bedürftige Menschen engagiert, folgendes:

»Das Recht auf freiwilliges Engagement ist ein Bürgerrecht. Menschen mit Lernschwierigkeiten sollen alle Möglichkeiten des gesellschaftlichen Lebens offen stehen, die auch nicht behinderte Menschen haben. Dies gilt natürlich auch für die Chance, sich sozial zu engagieren. Denn eine Behinderung ist kein Grund, der gegen einen freiwilligen Einsatz für unsere Mitbürger spricht. Hier geht es nämlich um echte Teilhabe: Für die Mitbürger etwas zu tun. Sich als Bürgerin und Bürger für die Gesellschaft einzusetzen. Hier geht es um Bürgerrecht, und um das Gefühl von: Ich bin eine selbstbewusste Bürgerin, ein selbstbewusster Bürger. Mit machen, Mitgestalten, Mitentwickeln, Mitverändern: Das ist Teilhabe an der Demokratie. Bei den Teilhabeprojekten der Lebenshilfe NRW: Lebenshilfe Netphener Tisch, Lebenshilfe Rasselbande und Lebenshilfe Möglichkeitsdenker werden sehr wichtige Werte gelebt auf die wir alle nicht verzichten können: Mitmenschlichkeit, Verantwortlichkeit und Gerechtigkeit.« ■